

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Troxler, prof., Luzern, Villenstr. 14

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Gebet IX 0.197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — mittelschule

Die Lehrerin

Inseratenannahme
durch die Publicitas U.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Müssen wir umlernen? — Vorbeugen. — Ein Hauptübel unserer Zeit. — Religiöse Weiterbildung des Lehrers. — Kirche und Schule. — Schulnachrichten. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 16.

Müssen wir umlernen?

Wenn ein Bub nicht mehr gehorchen will, wenn er ein rechter Bengel und auf dem besten Wege ist, ein Lump zu werden, dann fragt man nach seiner Abstammung, man fragt nach seinem Elternhause, nach seinen Schulstuben und nach seinen Freunden. „Der Kerl ist halt schlecht erzogen worden.“

Und wenn ich jetzt in die Welt hinauschaue und über das große Weltgeschehen und das zwar kleinere, aber uns besonders nahegehende schweizerische Geschehen nachdenke, so kommt mir immer wieder der Bub in den Sinn, der nicht mehr gehorchen will, der Bub, der ein Schrecken der Gasse und ein Herzbrecher für seine Eltern und Lehrer ist, der Bub, der auf dem besten Wege ist zu verlumpen.

Und ich frage auch hier wieder nach seiner Abstammung, ich frage nach seinen Eltern, ich frage nach dem Katechismus seiner Jugend, ich frage nach seinen Lehrern und Lehrerinnen. „Der Kerl ist schlecht erzogen worden.“

Wir leben in einer gewaltigen Zeit, wo jeder Tag, jede Stunde fast ein weltgeschichtliches Grab schaufelt, wo jeder Tag, jede Stunde fast ein neues weltgeschichtliches „Werde!“ spricht. Wir leben in einer Zeit, die mit Jahrhunderten und ihren Ideen abrechnet und die das Budget aufstellt für

ein neues Jahrhundert, für ein neues Jahrtausend vielleicht.

Eine Welt ging unter.

Eine neue Welt ringt sich dem Lichte entgegen.

Le roi est mort, vive le roi! — Ein König, der Geist, der seit Jahrhunderten die Welt regierte, ging unter. Und wo er noch nicht unterging, da liegt er in den letzten Zügen. Kein Arzt kann ihn retten. Le roi est mort! Wer wird sein Nachfolger sein?

Tausend und Millionen Erdenhoffnungen, tausend und Millionen Menschenverheißungen sind untergegangen zwischen dem August 1914 und dem November 1918.

Aber das war nur das Vorspiel eines noch gewaltigeren Sterbens, des geistigen Sterbens, das dem materiellen Sterben folgen sollte. Noch hatte sich das Grab nicht geschlossen, das die Millionen von Kriegerleichen birgt, als ein neues Grab sich auftat, um weitere Millionen von Erdenhoffnungen und Menschenverheißungen um die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Grundsätze, nach denen Jahrhunderte gelebt hatten, in wenigen Wochen zu verschlingen.

Ein Riesengrab, wie die Welt noch keines sah!